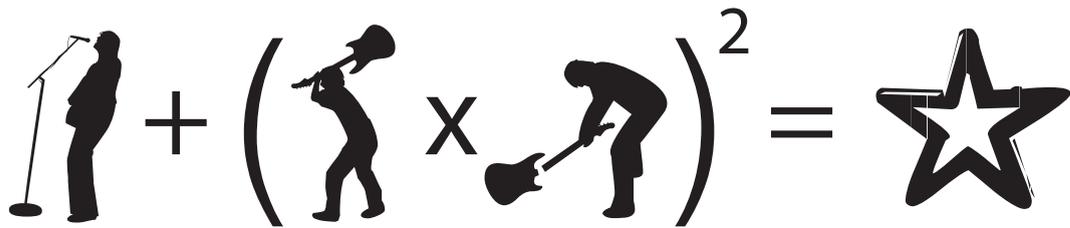


Volkmar Kramarz

Die PopFormeln



Die in diesem Buch enthaltenen Originallieder, Textunterlegungen, Fassungen und Übertragungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verfügungsberechtigten.

Alle Rechte an der Zusammenstellung dieses Buches beim VOGGENREITER VERLAG.

Satz & Layout: B & O

Covergestaltung: OZ, Essen (Christian und Katrin Brackmann)

© 2006 VOGGENREITER VERLAG

Viktoriastraße 25, D-53173 Bonn

www.voggenreiter.de

Telefon: 0228 / 93 575-0

ISBN: 3-8024-0552-8

Vorwort

Als der Rock'n'Roll 1954 aus der Taufe gehoben wurde, geschah das Gleiche mit mir – und alle weiteren Entwicklungen im weiten Feld von Popmusik habe ich dann dank tanzbegeisterter großer Schwestern und einem den Beat fanatisch liebenden Vetter hautnah miterleben dürfen. Kreischende Mädels bei den Konzerten, lange Sonntagnachmittage im Pfarrheim – das dann schon bald abgelöst und erweitert durch eigene intensive Erfahrungen mit höchst unterschiedlichen Gruppen, die aber alles eines gemeinsam hatten: Wir Musiker wollten auch unsere eigenen Songs schreiben!

Doch warum taten sich andere Songwriter so viel leichter als wir, warum wollte denen oftmals ein Hit nach dem anderen gelingen? Die Antwort war eigentlich ganz einfach: Diese Leute kannten die standardisierten Harmoniewendungen, die sich seit Jahrzehnten wie ein dicker roter Gedanken-Faden durch das angesagte musikalische Geschehen ziehen und das prägen, was wir so schlicht und umfassend Popmusik nennen.

Wenn Du das einmal erkannt hast, geht alles Weitere ganz einfach: Nimm Dir solch eine Harmoniefolge und überlege Dir, ob und wie Du sie vielleicht verändern möchtest, finde eine Melodie entsprechend dieser harmonischen Vorgaben, arrangiere das Ganze nach dem angesagten Zeitgeschmack – und fertig ist ... nein, noch nicht unbedingt ein Hit. Dazu braucht es auch den ausgefallen-begnadeten Künstler, einen stimmigen Text, ein gutes Studio und eine gehörige Portion Glück nebst nicht zuletzt einem ausgebufften Management.

Aber zumindest erfährst Du in diesem Buch, was die musikalische Grundlage für die meisten Hits bildet, nämlich praktisch immer eine der Pop-Formeln oder zumindest ein ausgewählter Teil davon. Übrigens, Deine Zuhörer kennen und lieben sie, auch wenn sie die einzelnen Formeln vielleicht nicht mit Namen nennen können – aber dafür wirst Du sie jetzt bis ins Detail hinein kennenlernen. Und keine Sorge, noch immer bieten die so kompakt-überschaubaren Akkordfolgen jede Menge Möglichkeiten, auch heute Deinen individuellen Touch einzubringen und dem Publikum zu präsentieren.

Vielleicht hast Du gedacht, diese Harmoniefolgen sind ausgewählte Geheimrezepte für Eingeweihte – aber glaube mir, sie stehen nach wie vor jedem und allen beliebig und frei zur Verfügung. Also: Lerne sie kennen, nutze sie und genieße sie, die Pop-Formeln!

Volkmar Kramarz

Inhalt

Einleitung	6
Die Theorie zum Verständnis der Pop-Formeln	9
1 Der Radio-Smash-Hit	14
Die Turn-Around-Formel	14
Ableitungen, Varianten und Änderungen	19
Weitere Ableitungen des Turn-Arounds	20
Beispiel „Turn-Around-Formel“	22
2 Die Pop-Ballade	26
Die Pachelbel-Formel	26
Die Variante	28
Ableitungen und ähnliche Bausteine	29
Beispiel „Pachelbel-Formel“	34
3 Ein kleiner Schuss „Jazz“	36
Die II-V-I-Formel	36
Erweiterungen der II-V-I-Folge	41
Beispiel „II-V-I-Folge“	44
4 Die ehrwürdige La Folia-Folge	48
Die Formel	48
Ableitungen und Entwicklungen	52
Beispiel „La Folia“	53
5 „Let’s work together“	56
Die Kombination einzelner Teile	56
Kombinationen von Dur und Moll	58
Komplexe Songs – populär gemacht	60
Beispiel „Kombinationen“	62
6 ... nothin’ but the blues!	66
Das Blues-Schema	66
Die Septimen im Blues	68
Die Blues-Skala	72
Varianten	75
Beispiel „Blues-Schema“	78

7	Der weiße Blues	82
	Varianten, Änderungen und Ableitungen	86
	Beispiel „Der weiße Blues“	89
8	Die Doppel-Subdominant-Formel	92
	Varianten, Änderungen und Ableitungen	97
	Beispiel „Doppel-Subdominante“	101
9	Die progressiven Rocksongs	104
	Varianten, Ableitungen und Ähnlichkeiten	110
	Beispiel „Progressive Rock-Formel“	113
10	Einfach, aber wild	116
	Fast wie ein kleiner Blues	117
	Varianten, Ableitungen und Ähnlichkeiten	119
	Beispiel „Dur-Kadenz“	123
11	Scream, baby – and keep on rockin’!	126
	Varianten, Ähnlichkeiten und Ableitungen	130
	Beispiel „Heavy-Formel“	132
12	Die Songwriter-Songs	136
	Varianten, Ableitungen und Ähnlichkeiten	142
	Beispiel „Songwriter-Song“	144
	Anhang	148

Der Radio-Smash-Hit

Die Turn-Around-Formel

Wenn Du einen Song schreiben möchtest, der überall im Radio läuft, flott ins Ohr geht und den Dir die Plattenfirmen geradezu aus den Händen reißen, weil sie in ihm sofort einen Hit ausmachen, solltest Du folgende Akkordformel kennen:

T Tp S D

Die Akkorde in C-Dur sind:

C Am F G

Wir nennen solch eine Akkordfolge, die sich einmal durch die Kadenz bewegt und sozusagen im Kreis wieder zurück zur Tonika kommt, einen **Turn-Around!** Mit dieser Folge hast Du nun die erste und extrem häufig vorkommende Formel in ihrer typischsten, simpelsten, aber auch wuchtigsten Form vor Dir:

Harmonie

Funktionsbezeichnung

C	Am	F	G
T	Tp	S	D

Kaum je eine Formel sonst ist so häufig und in so vielen verschiedenen Songs vorgestellt worden wie diese Akkordabfolge. Seit dem ersten Rock'n'Roll in den 50ern bis zu heutigen diversen Chart-Erfolgen hat diese Abfolge ihren Erfolgscharakter immer und immer wieder bewiesen. Besonders gerne wurde und wird diese Formel vor allem bei den eher zurückhaltenden Songs, also nicht bei den ganz wilden Lärmnummern eingesetzt. Oder sagen wir mal so: Es ist ohne Zweifel eine der erfolgreichsten Harmonieformeln der Popmusik überhaupt! Ein guter Grund, sie uns einmal näher anzusehen. Gut zu verwenden ist diese Formel also bei fröhlichen, naiven Lovesongs, gerne mit viel Herz und auch Schmerz und auch schon mal bei etwas besinnlicheren Liedern.

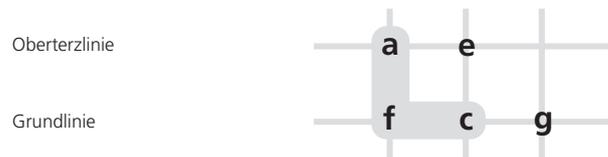
Betrachten wir nun in einem nächsten Schritt die Veränderung, die geschieht, wenn wir noch einen weiteren Akkord hinzunehmen: C-Am-F.

Akkordtöne	g		
	e — e		
	c — c — c		
		a — a	
			f
Harmonie	C	Am	F
Funktionsbezeichnung	T	Tp	S

So stehen die drei Akkorde als Funktionen zueinander: Im Zentrum die Tonika, darüber die Parallele und links die Subdominante

parallele Harmonien		Tp
Harmonien / Quintreihe	S	T

Das Tonnetz erweitert sich durch diesen dritten Akkord nur um einen Ton, die anderen Töne sind bereits eingeführt:



Wenn wir nun unsere Turn-Around-Akkordformel mit der Dominante G-Dur vervollständigen, haben wir folgenden Ablauf vor uns:

Akkordtöne	g			d
	e — e			h
	c — c — c			g
		a — a		
			f	
Harmonie	C	Am	F	G
Funktionsbezeichnung	T	Tp	S	D

Das ist die entsprechende Funktionsübersicht, in der jetzt rechts von der Tonika zusätzlich die Dominante steht:

parallele Harmonien		Tp	
Harmonien / Quintreihe	S	T	D